

⇨ Das Ganze wird am Ende jedes Kapitels zusätzlich noch mit Rezepten gekrönt, wobei neben „Rentier nach Art der Jungsteinzeit“, einem mittelalterlichem Festmahl in mehreren Gängen bis zu vegetarischen Köttbullar für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Finnland bekommt im Werk ein eigenes Kapitel, das den „Exot des Nordens“ beschreibt und seine sprachlichen, historischen und kulturellen Besonderheiten, aber auch die – skandinavischen – Gemeinsamkeiten hervorhebt. Ebenfalls werden bekannte Klischees und Stereotype zu vermeintlichen Traditionen untersucht und oftmals als recht moderne Konstrukte entlarvt. Insgesamt wendet der Autor sich gegen das Bild eines einsamen, kulturell isolierten Nordens, sondern betont die vielfachen Verbindungen, die diese Region seit jeher mit dem Rest der Welt verbunden haben und betrachtet die gegenwärtigen Nationalisierungstendenzen kritisch.

Zusammengefasst bietet das Buch einen ersten sehr verständlichen und fundierten Überblick über die Geschichte Nordeuropas und ist für Skandinavisten, Fennisten und jeden anderen Interessierten geeignet sich ein Grundwissen anzueignen, das mit kulinarischen Anekdoten und Rezepten individuell versüßt werden kann.

Michael Engelbrecht: Eine kurze Geschichte der Nordischen Welt. Gmeiner Verlag 2019. 304 Seiten. ISBN: 978-3-8392-2472-4, 24 Euro

Daniel Wellinghausen



Antti Tuomainen: Klein-Sibirien

„Weniger als vierundzwanzig Stunden sind vergangen, aber in meinem Leben ist nichts mehr, wie es war“, sagt sich Pfarrer Joel Huhta in Gedanken, als er

sich mitten in einem Seelsorgegespräch (S. 58 f.) befindet. Nicht einmal die provokante Bemerkung seines Gegenübers, „dass alle anderen, sogar die eingefleischtesten alten Kommunisten, gläubiger“ seien als er, vermag Joel von dieser gedanklichen Feststellung abzulenken.

Was ist nur in dem kleinen Ort Hurmevaara im Osten Finnlands, unweit der russischen Grenze, geschehen, dass Joels Leben so durcheinandergewirbelt wurde?

Eine halsbrecherische Autofahrt des abgehalfterten Rallyefahrers Timo Tarvainen in tiefverschneiter Januarnacht wird plötzlich gestoppt. Ein Meteorit durchlöchert mit Wucht das Dach des Autos und macht Timos suizidale Absicht zunichte. Nun liegt der vier Kilo schwere, äußerst seltene Eisenmeteorit in einer Vitrine des Militärmuseums des Dorfes. Sein Wert wird auf circa eine Million Euro geschätzt. Deshalb muss er bis zu seinem Abtransport nach Helsinki und dann zu weiteren Untersuchungen nach London bewacht werden.

Der Schatz weckt natürlich Begehrlichkeiten, unter anderem auch bei zwei Russen, die plötzlich im Dorf auftauchen. Da Joel als ehemaliger Soldat kampferfahren ist, übernimmt er den Wachdienst und wird schon in der ersten Nacht durch zwei Einbrecher heftig gefordert. Einer der beiden sprengt sich auf der Flucht in die Luft; der andere kann entkommen. Doch Joel hat dessen Parfüm noch in der Nase.

Tags zuvor hat ihn seine Frau Krista, mit der er seit sieben Jahren glücklich zusammenlebt, mit der freudigen Nachricht überrascht, dass sie schwanger sei. Was sie nicht weiß, ist, dass Joel während seines Einsatzes als Militärpfarrer in Afghanistan seine potentia generandi, also seine Zeugungsfähigkeit, verloren hat, „obwohl äußerlich alles einwandfrei funktioniert und auch so aussieht, wie es aussehen sollte“ (S. 23). Ein Leben ohne Krista kann und will sich Joel nicht vorstellen. Doch die Eifersucht nagt an ihm und fordert Aufklärung.

Aus der Perspektive des Pfarrers werden die Leserinnen und Leser schnell in eine ergreifende Kriminalgeschichte verwickelt, die mit schrägen Charakteren, überraschenden Wendungen und unerwarteten Lösungen aufwartet.

Auch mit diesem Buch hat Antti Tuomainen einen von Lebensklugheit und finnischem Humor durchzogenen, klar und frisch geschriebenen Kriminalroman vorgelegt. Dass Jan Costin Wagner, selbst Autor zahlreicher Krimis, und seine finnische Ehefrau Niina Katariina wiederum für die Übersetzung der 2018 bei Like in Helsinki erschienenen Originalausgabe *Pikku Siperia* gewonnen werden konn-

ten, war auch dieses Mal eine sehr gute Entscheidung.

Im Oktober 2019 hat die Londoner Times Antti Tuomainens *Klein-Sibirien* zum Buch des Monats gekürt. Und der Innsbrucker Schriftsteller und Fotograf Bernhard Aichner hat von Antti Tuomainen gesagt, dass er „ein richtig cooler Finne“ sei. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Antti Tuomainen: Klein-Sibirien. Aus dem Finnischen übersetzt von Niina Katariina Wagner und Jan Costin Wagner; Rowohlt Hundert Augen, Reinbek 2020; gebunden, 320 S.; ISBN 978-3-498-00126-1; 20,00 Euro; als Rowohlt E-Book ISBN 978-3-644-00409-2; 14,99 Euro

Manfred Holtze



Eva Christina Zeller: Proviant von einer unbewohnten Insel

Spätestens seit Corona und den damit verbundenen Einschränkungen wissen wir es: Uns Menschen zieht es ins Freie, in die Natur, weil sie etwas in uns zum Schwingen bringt, uns erfrischt und belebt. Den meisten mag das auch schon genügen, doch geht man als Lyrikerin durch die Welt, bringt man – im besten Fall – von draußen auch etwas mit, nämlich „Proviant“ in Form von Gedichten.

Die Tübinger Autorin Eva Christina Zeller hat sich u. a. auf einer winzigen Schäre im äländischen Archipel aufgehalten, und sie lässt uns im ersten Teil des Buches, der *Robinsonade*, teilhaben an ihren Versuchen, mit der rauen Natur in Kontakt zu kommen: „Das wilde ist ohne Sprache aber ich suche sie.“ Trotzig klingt das, und fühlbar sind die Enttäuschungen über Niederlagen, die sie auf dieser Suche erleidet: „die steine schweigen abrupt sie brauchen dich nicht.“ Sie stößt auf keine ihr verständliche Sprache im Außen, aber in ihrem Innern formen sich umso mehr sprachliche „Perlen“ – treffende Bilder, wie etwa die Beschreibung der umliegenden Inseln als schlafende Elefanten oder des Regens, der aufs Dach trommelt: „eingenähte münzen die aufs dach fallen.“ Es sind aber nicht nur die bildhaften Ver-

gleiche, sondern auch Zitate, die des Lesers Herz beim Wiedererkennen erfreuen: „es ist die mutter sagt die vernunft.“ Wer kennt es nicht, jenes Gedicht von Erich Fried, bei dem sie hier eine Anleihe macht ...

Die nachfolgenden Abschnitte des Gedichtbandes enthalten „Mitbringsel“ von der irischen Küste, von Ingmar Bergmans Farö, aber auch Lyrisches, das in heimatlichen Gefilden, insbesondere in Tübingen, entstanden ist. Auch hier beweist sich Eva Christina Zeller als Kennerin der Natur: „hasen schlagen sich in den wacholderwald“ oder „das hellgrün des Wassertriebs“ lassen keinen Zweifel daran, dass die Natur ihr zweites, wenn nicht ihr erstes Zuhause ist. Zaubenhaftes lässt uns aufhorchen, wenn uns die Quitten am Baum beschrieben werden: „dabei sprechen sie leise persisch.“

„Biophilie ist die leidenschaftliche Liebe zum Leben und allem Lebendigen.“ (Erich Fried) Ja, Eva Christina Zeller ist eine Biophile, die sich von der Andersartigkeit und der scheinbaren Sprachlosigkeit der Natur herausgefordert fühlt, aber diese Fremdheit bedingungslos anerkennt, ja sogar liebt, und mit ihren Gedichten den vermeintlichen Graben zwischen sich selbst und den Vertretern der Natur, seien es nun Schlangen, Spinnen oder die geliebte Tübinger Buche, kunstvoll überbrückt. Man kann diesen Gedichtband nur von Herzen empfehlen!

Eva Christina Zeller: Proviant von einer unbewohnten Insel, Klöpfer und Narr, Tübingen 2020, 142 Seiten, ISBN 978-3-7496-1030-3, 20 Euro

Inge Knechtel



Worte verschwinden fliegen zum blauen Licht. Samische Lyrik von Joik bis Rap

Dieses Buch ist ein Weltatlas samischer Poesie. Mit den Gedichten und Joiks in diesem Buch ergibt sich zum ersten Mal die Möglichkeit, umfassend Lyrik in den samischen Sprachen aus Norwegen und Finnland, Schweden und Russland von den Anfängen bis in die Gegenwart kennen zu lernen. Eine Entdeckung, möglich gemacht durch die mitabgedruckten deutschsprachigen Übertragun-

gen, ergänzt durch Nachwort, Angaben zu den Autoren und Glossar. Diese vielmäßige Anthologie bietet dem Lesenden ein überraschendes und welthaltiges Angebot, das zwischen stiller Anrufung und bildgewaltiger Provokation herauszufordern vermag.

Hier finden sich Zeugnisse samischer Sagen- und Mythenwelt, ihrer Glaubensvorstellungen und eines Weltbildes gleichrangiger Lebewesen in einer zu beschützenden Natur. Hier schaffen Gedichte komplexe Räume ihrer jeweiligen Gegenwart, ohne auf Rückbesinnung und Ausblick zu verzichten. Die im Band aufgenommenen Texte nutzen das Potential lyrischer Formen zwischen den Lautmalereien und Beschwörungen des Joiks bis hin zu Bild- und Prosagedichten. Zu den in den samischen Sprachen verfassten Texten gesellen sich auf Finnisch und Norwegisch, Russisch und Schwedisch geschriebene, sowie Gedichte, die mit Einsprengeln aus dem Deutschen und Englischen angereichert sind.

Zu ihrem Hintergrund gehört die andauernde Geschichte der samischen Emanzipation, des Kampfes um Anerkennung ihrer Rechte gegen staatliche Eingriffe mittels Homogenisierung, Vertreibung und Kolonialisierung, gegen kulturelle Entwurzelung und industrielle Ausbeutung ihrer Lebensbereiche. Bereits während der Missionierung verbot und zerstörte man ihre schamanischen Instrumente. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein stand das Samische im Zentrum einer Assimilierungspolitik, die auf Kahl-schlag setzte, den Gebrauch der Sprache in Schulen untersagte.

Diese Anthologie ist zugleich ein Archiv, eine Bibliothek, ein Speicher von den ersten schriftlich fixierten Gesängen durch Pfarrer und Lehrer bis zum modernen Rap. Das Samische ist mittlerweile ein Kandidat für die Rote Liste der gefährdeten Sprachen. Mein Wunsch: Eine Aufnahme alle Gedichte auf DVD oder in einem anderen digitalen Medium. Joiks benötigen den Gesang, leben von Gestus und Gestik. Sie erleben seit einiger Zeit eine Renaissance unter jungen Künstlern.

Gedichte erreichen beim Vortragen durch Muttersprachler eine andere Identität und Dimension. Man hat hier einen kostbaren Lesevorrat auf lange Zeit. Ein poetisches Geschenk aus Jahrhunderten, um großenteils unbekanntes Land für sich zu erkunden.

Fehlerteufel

Leider hatte sich im letzten Heft ein Fehler eingeschlichen. Die Synagoge von Turku liegt nicht (wie in der Bildunterschrift auf Seite 15 genannt) direkt am Marktplatz, sondern in der Straße *Brahenkatu 17*.

Mehr Informationen sind hier zu finden: <http://www.jcturku.fi/fi/yhteystiedot>

Worte verschwinden fliegen zum blauen Licht. Samische Lyrik von Joik bis Rap. Übersetzt von Christine Schlosser. Herausgegeben von Johanna Domokos, Michael Rießler und Christine Schlosser. (Samica 4). Freiburg 2019, 482 S., ISBN 978-3-9816835-3-0, 24,90 Euro

Roland Bärwinkel



Reisehandbuch Skandinavien 2020

Reisehandbücher schüren das Fernweh – am liebsten würde man schon beim schnellen Durchblättern gleich packen! Prallvoll mit Tipps,

Routenbeschreibungen und Fotos lädt das aktuelle Reisehandbuch 2020 des nordis Verlags zum Träumen ein – zum Träumen von einer Rundreise quer durch die klassischen skandinavischen Länder Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden sowie nach Island, Färöer und Grönland.

Da der Sommerurlaub 2020 auf der Kippe steht: Mach es dir auf dem Balkon gemütlich, nimm den Reiseführer zur Hand und lass dich inspirieren! Hast du dich jemals so gründlich auf die Reise vorbereiten können?

Reisehandbuch Skandinavien 2020, nordis Verlag Essen, 450 Seiten, ISBN 978-3-89355-826-1-1, 9,80 Euro

Siegfried Breiter

DFGliest.de
Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.